

Kindheit des Geistes

Öffentliche Ringvorlesung des Collegium Gissenum startet am 19. April 2012

Der Geist der Philosophen – der, über den sie nachdenken – ist erwachsen. Ihn kennzeichnen sprachlich artikulierbare Überzeugungen, komplexe Emotionen, rationale Strategien, weitgehende Widerspruchsfreiheit und Selbstbewusstsein. Diesen Phänomenen liegen derart komplexe geistige Fähigkeiten zugrunde, dass sie eine Sonderstellung des Menschen unter den Lebewesen begründet haben. Wird diese Sonderstellung jedoch überbetont, wird fraglich, wie wir erklären sollen, dass wir auch natürliche Lebewesen sind. Vor dem Hintergrund dieser Problematik ist es vielversprechend, sich der Tatsache zu stellen, dass sich der Geist gattungsgeschichtlich entwickelt hat und individualgeschichtlich in jedem einzelnen Menschen entwickeln muss.

Die Vortragsreihe „Kindheit des Geistes“ geht der Hoffnung nach, dass ein besseres Verständnis dieser Entwicklungsgeschichten zu einem besseren Verständnis unseres Ortes in der Natur führt, ohne die Spezifika des Menschen aus den Augen zu verlieren. Die Vortragsreihe des Collegium Gissenum startet am 19. April 2012. Die Vorträge finden jeweils donnerstags um 18.15 Uhr statt.

Der Eintritt ist frei.

Programm:

- 19. April

Der Mensch und andere Tiere – Überlegungen zu einer umstrittenen Redeweise

PD Dr. Markus Wild, Institut für Philosophie, HU Berlin
18.15 Uhr, Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34

- 3. Mai

Denken Kinder anders?

Prof. Dr. Gudrun Schwarzer, Abteilung für Entwicklungspsychologie, JLU
18.15 Uhr, Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34

- 24. Mai

Begriffe des Denkens. Die Vielfalt kognitiver Fähigkeiten und das Problem ihrer Entwicklung

PD Dr. Jasper Liptow, Institut für Philosophie, Goethe-Universität Frankfurt
18.15 Uhr, Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34

- 14. Juni

Zur Entstehung des Selbstbewusstseins in der frühen Kindheit: Die Rolle der Sprache und des Zeitverständnisses

Prof. Dr. Wolfgang Mack, Institut für Psychologie, FU Hagen
18.15 Uhr, Aula, Uni-Hauptgebäude, Ludwigstraße 23

- 5. Juli

Zur Entwicklung kollektiver Intentionalität in der frühen Kindheit

Prof. Dr. Hannes Rakoczy, Institut für Psychologie, Universität Göttingen
18.15 Uhr, Biologischer Hörsaal, Uni-Hauptgebäude, Ludwigstraße 23

- 12. Juli

Können Tiere denken?

Prof. Dr. Hans-Johann Glock, Philosophisches Seminar, Universität Zürich
18.15 Uhr, Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34

Termine

jeweils donnerstags um 18.15 Uhr

Auftakt am 19. April 2012 im Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34, 35390 Gießen

Ort: verschiedene Veranstaltungsorte, siehe einzelne Vorträge

Weitere Informationen

www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/philosophie/aktuelles

Kontakt

Oliver Schütze

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Philosophie

Rathenaustraße 8, 2. Stock, Raum 205

35394 Gießen

Telefon: 0641 99-15532

E-Mail: Oliver.Schuetze@phil.uni-giessen.de

Die 1607 gegründete **Justus-Liebig-Universität Gießen** (JLU) ist eine traditionsreiche Forschungsuniversität, die rund 25.000 Studierende anzieht. Neben einem breiten Lehrangebot – von den klassischen Naturwissenschaften über Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften bis hin zu Sprach- und Kulturwissenschaften – bietet sie ein lebenswissenschaftliches Fächerspektrum, das nicht nur in Hessen einmalig ist: Human- und Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmittelchemie. Unter den Nobelpreisträgern, die an der JLU geforscht und gelehrt haben, befinden sich Wilhelm Conrad Röntgen und Walther Bothe. Seit 2006 wird die JLU sowohl in der ersten als auch in der zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative gefördert (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System – ECCPS; International Graduate Centre for the Study of Culture – GCSC).